

# Der Sachsische Erzähler,

## Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

### Amtsblatt

der Reg. Amtshauptmannschaft, der Reg. Schulinspektion und des Reg. Hauptzollamtes  
zu Bautzen, sowie des Reg. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Sachnummer Nr. 22.

Einundzwanziger Jahrgang.

Telegr.-Abt.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: *Weltmäßige Beilage*; jeden Freitag: *Der sächsische Landwirt*;  
jeden Sonntag: *Illustriertes Sonntagsblatt*.

Wiederholung dieser Annonce für den folgenden Tag.  
Die Ausgabe ist am Mittwoch der drei wöchentlichen Beilagen zu Bautzen, Samstagabend 1. - 4.00 d., bei  
Ausgabe am Samstag 10.00 d., bei allen Postanstalten  
und im Geschäft der Redaktion.

Bezahlungen werden angenommen  
für Bischofswerda und Umgegend bei anderen Zeitungs-  
stellen, sowie in der Geschäftsstelle, Altmann 15, ebenso  
wie bei allen Postanstalten.  
Nummer der Zeitungskarte 6507.  
Sache der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung  
finden, werden bis vorne 10 Uhr angenommen, großes und  
kompliziertes Anzeigen tags vorher. Die vierseitige Fort-  
setzung 12 d., die Rückseite 30 d.; geringster Unter-  
zahnbetrag 40 d. Für Rücksichtnahme verlangt einge-  
sandter Manuskript übernehmen wir keine Gewähr.

Von der unterzeichneten Reg. Amtshauptmannschaft sind am heutigen Tage

**Herr Gutsbesitzer Clemens Ottomar Möllig in Großdrebniß**

als **Gutsbesitzer** und

**Herr Schmiedemeister und Posthilfsstelleninhaber Ernst Julius Müller in Großdrebniß**

als **Kaufmannscher Gutsbesitzer** für den Standeshäusbezirk Großdrebniß in Pflicht genommen worden

Bautzen, am 19. November 1910.

**Räumliche Amtshauptmannschaft.**

### Das Menüthe vom Tage.

Der Kaiser wird später anlässlich der Einweihung der neuen Marineschule in Mürwik eine Befehlshaber über die Ausbildung der Seoffiziere und andere Sachen in einer Ansprache gegen das neue Jahr. (Siehe Artikel.)

Die Ausbildung ist heute zu seiner neuen Erfahrung ausgeweitet.

Das deutsche Kriegerdenkmal bei Dijon wurde von unbekannten Tätern schwer beschädigt. Die Stadt Dijon will das Denkmal wieder instand setzen lassen. (Siehe Deutsches Reich.)

Im österreichischen Flottenbauprogramm sind vier Schlachtkreuzer, Dreizehnschiffen und drei Schnellkreuzer enthalten. Die Gesamtkosten betragen 310 Millionen Kronen. (Siehe Österreich.)

### Eine Kabinettssorder des Kaisers über die Ausbildung der Seoffiziere.

Der Kaiser hat sich am Montag von Spiel nach Mürwik begeben, um der Einweihung der neuen Marineschule beizuwöhnen. Dabei verlas der Kaiser eine Kabinettssorder; in dieser wird darauf hingewiesen, daß unsere Zeit und handfertigkeit der Seemannsberuf ganze Männer erfordere. Männer von Charakter. Die Kabinettssorder hat folgenden Wortlaut:

„Ich will bei meinem ersten Besuch in der neuen Marineschule an die jungen Schüler, aber auch an alle nachfolgenden, einige Worte richten über den Seoffizierberuf und über die Aufgaben bei der Erziehung des Seoffiziersnachwuchses. Ich brauche nicht zu betonen, wie sehr mir das Seoffizierskorps, dessen Uniform ich trage, ans Herz gewachsen ist. Ich kenne es von meiner frühesten Jugend ab. Ich habe es frühen gelernt in seinen vortrefflichen Leistungen, in der Führung meiner Schiffe, im In- und Auslande und bei der ganzen Entwicklung der Marine. Ich liebe den Beruf, den Sie, meine jungen Kameraden, sich gewählt, und ich habe volles Empfinden für alles das Schöne und Stoße, was Ihnen dieser Beruf namentlich in den frühzeitig erreichten selbständigen Bildungen bietet. Über ich weiß auch, wieviel Erfüllung er von den einzelnen fordert, und daß ein ganger Mann dazu gehört, immer mit Freude den schworen und verantwortungsvollen Dienst zu tun, der Ihnen auffallen wird. Schon die Marinestudien ist keine leichte. Der Seoffizier muß sehr viel lernen.

Er soll ein gebildeter Mann im allgemeinen Sinne sein, und er soll sich ein weitgehendes technisches Wesen aneignen. Das erfordert viel ernste Arbeit über den Büchern, und die ist doppelt schwer noch dem einen Jahr an Bord, welches Sie in vorsichtige praktische Ausbildung und unter den erfrischenden Eindrücken der Auslandsreise zugebracht haben. Denken Sie bei der Arbeit daran, daß sie nicht nur ein Ankommen von Wissen bedeutet, sondern daß sie auch ein Ausdruck von Pflichtgefühl und Energie ist und damit für die Bewertung der ganzen Persönlichkeit ins Gewicht fällt. Unsere Zeit braucht ganze, sogar eiserne Männer. Daher kommt es auf die Persönlichkeit, den Charakter in erster Linie an. Diese Charakterbildung zu fördern, ist die wichtigste Aufgabe Ihrer Vorgesetzten. Aber es ist vor allen Dingen auch die Aufgabe jedes einzelnen von Ihnen. Arbeiten Sie sich durch zu einer streng militärischen, auf religiöser Grundlage ruhenden Lebensanschauung, zu einer der gegenseitigen Verantwortung sich bewußten Kameradschaft, zu ritterlichem Denken und Handeln und umschiffen Sie so die Abfälle, an welchen leider immer noch so viele junge Offiziere scheitern! Begeisten Sie sich an den großen Vorbildern der Geschichte, die Ihnen lehren, daß es geistige Kräfte sind, welche den Sieg ersuchen, und nicht zuletzt die Seelenstärke, welche dem Gottesglauben entspringt! Dann werden Sie, mit hohen Zielen vor Augen, alle Härten und Schwierigkeiten des Berufs leicht überwinden und so Offiziere werden, wie ich Sie mir wünsche und wie das Vaterland sie braucht, stolze und wetterfeste Männer im Sturm des Lebens!“

In einer weiteren Ansprache empfahl der Kaiser den Kadetten,

den Alkoholgenuss zu vermeiden, und riet den Höhnräumen die Abstinenz und den Beitritt zum Guttemplerverein an. Der Monarch bemerkte, daß der Krieg gesunde Nerven erfordere, und daß der Alkoholgenuss deshalb vermieden werden müsse. Diejenige Nation würde im Kriegshandwerk an den Spitzen marschieren, die den geringsten Alkoholkonsum zu verzeichnen habe.

### Politische Übersicht.

#### Deutsches Reich.

Mittteleuropäischer Wirtschaftsverein. In einer fürstlich abgehaltenen Ausschusssitzung des Mittteleuropäischen Wirtschaftsvereins in Deutschland wurde über die jüngste Konferenz der Vereine in Budapest geredet. Organisation der Arbeitsvermittlung zwischen Deutschland, Österreich und Ungarn berichtet und die zunächst erzielten Ergebnisse auf diesem für Deutschlands Industrie und Landwirt-

schaft wichtigen Gebiet mit. Befriedigung zur Kenntnis genommen. Weitere Besprechungen und Beschlüsse galten unter anderem der Abwassergesetzgebung und den Vorbereitungen für Abschluß eines Vollstreckungsvertrages mit Österreich und Ungarn, der die Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine schon seit längerer Zeit beschäftigt. Vor Jahresfrist schon hat in Wien eine Konferenz darüber unter Teilnahme von Sachverständigen und Regierungsvertretern aus den beteiligten Ländern stattgefunden. Es wurden eine Anzahl Einigungspunkte von Bedeutung festgelegt, auf Grund deren der Abschluß eines Vollstreckungsvertrages zwischen den beteiligten Ländern in nicht zu langer Frist erwartet werden darf. Auch hier hat sich Anregung und Arbeit der Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine erfolgreich erwiesen.

Ein deutsches Denkmal in Frankreich demoliert. In Dijon wurde von unbekannter Hand nachts das Kriegerdenkmal zu Ehren der in den blutigen Kämpfen vom 21. bis 23. Januar 1871 gefallenen pommerischen Offiziere und Soldaten beschädigt. Die Erinnerungstafel an das Gefecht um die Fahne des pommerschen 61. Regiments, die den sterbenden Verteidigern durch den Frankfurter Kurat entzogen worden war, ist durch Revolverkugeln durchlöchert worden. Die Bitter, die das Denkmal umgaben, wurden niedergeissen. Das Monument war am 11. Juli 1871 durch Generalleutnant von der Hoeven, den Chef der Belagerungsstruppen, enthüllt worden. Die Stadt Dijon will sich der Instandsetzung annehmen.

#### Österreich.

Das Flottenbauprogramm. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Wie verlautet, ist das Flottenbauprogramm der Marine folgendes: 4 Schlachtschiffe zu 20 000 bzw. 23 000 Tonnen, 3 Schnellkreuzer, 10 Torpedofahrzeuge, 12 Hochseitorpedoboote und 6 Unterseeboote. Die Gesamtkosten betragen 310 Millionen Kronen.

#### Rußland.

Zum Hinscheiden Tolstoi. Nach einer Gedächtnisfeier für Tolstoi in der Universität führen 3000 Studenten vor das Gebäude des Heiligen Synods, um eine Demonstration zu veranstalten, wurden aber von der Polizei daran gehindert. In Moskau werden im Gegensatz zu den Katholiken die Lutheraner, Juden und Mohammedaner Gedächtnisgottesdienste für Tolstoi abhalten. — Auf den Bericht des Ministers des Innern über das Ableben Tolstois machte der Kaiser eigenhändig den Vermerk: Ich bedaure herzlich den Tod des großen Schriftstellers, der in der Blütezeit seines Talentes in seinen Schöpfungen vaterländische Typen der ruhmvollen Jahre des russischen Lebens verkörpert hat. Gott der Herr sei ihm ein gnädiger Richter.

\* Die Agitation, welche seit Monaten von freisinniger und sozialdemokratischer Seite für die Öffnung der Grenzen für die Vieh- und Fleisch einföhrung getrieben wird, ist bekannt. Baden war der erste Staat, welcher diesen Forderungen nachgegeben hat und die Einföhrung von französischem Schlachtwieh gestattete; über die läufigen Erfahrungen, die man dabei aber bis jetzt gemacht hat, haben wir ja vor einigen Tagen berichtet. Nun kommt aber eine neue bittere Wille für die Herren Volkswirtschaftler vom Freistaat: Die Gründung eines die ganze Welt umfassenden und beherrschenden Fleischtrustes in Amerika, welcher der Welt seine Bedingungen und Preise aufzwingen will. Aus Washington wird hierüber telegraphiert:

"Die sogenannte „große Sechs“, das heißt, die sechs größten Schlächtereien Nordamerikas, haben sich mit den größten Fleischexportfirmen von Argentinien, Neuseeland, Australien und anderen Ländern in Verbindung gesetzt, um der Welt ihre Preise und Bedingungen aufzugebracht und ein riesiger, weitverzweigter Appalancier, sind angeblich ungeheuerne Kapitalien aufgebracht und ein riesiger, weitverzweigter Apparat eingerichtet worden. Der Trust soll Optionen für den Ankauf der größten Viehzüchterei in Neuseeland und Argentinien erworben haben. Die Verhandlungen wurden von den Vereinigten Staaten aus unter strengster Wahrung des Geheimnisses geführt, bis jetzt nach ihrem Abschluß die Agenten der Washingtoner Regierung dahinter gekommen sind. Da der Trust wahrscheinlich seinen Sitz außerhalb der Vereinigten Staaten haben wird, so ist es sehr zweifelhaft, ob die Regierung gegen ihn unter dem Antitrustgesetz vorgehen kann."

Das beweist wieder die Richtigkeit dessen, worauf immer wieder im "Sächsischen Erzähler" hingewiesen wurde, daß nur eine leistungsfähige Landwirtschaft im Inlande imstande ist, die Ernährung der Volksmassen auf die Dauer durchzuführen. Und für die Rente und weitere Förderung der Landwirtschaft muß unter allen Umständen eingetretene werden, daß halten wir für die wichtigste Aufgabe des Staateswesens. Wir müssen vom Auslande in der Lebensmittelproduktion unabhängig sein. Ist dies nicht der Fall, so sind wie jeden Tag der Gnade und Ungnade des Auslandes preisgegeben und wohin dies führen würde, werden wir in einem späteren Artikel noch ausführlich behandeln.

### Aus Stadt und Umgebung.

ch. Bischofswerda, 22. November. In der Kirchenvorstandssitzung vom 18. d. M. wurden zunächst Wahlanlegerheiten besprochen. Es haben auszuscheiden die Herren Gräfe, Lang, G. E. Löhnert, Pätzler und Philipp. Die Neuwahl wird auf den 2. Advent, den 4. Dezember, Vorm. von 11—1 Uhr angesetzt. Sie wird in Bischofswerda im Rathaus, in Geißmannsdorf und Belmsdorf bei den betreffenden Gemeindeämtern abgehalten. Als Wahlgehilfen werden bestimmt für die Stadt die Herren Bürgermeister Hagemann und Hoflieferant Lange, für Geißmannsdorf Herr Philipp und für Belmsdorf Herr Pätzler. — Zum anderen werden die Kirchenrechnungen bezügl. die vom Revisor dazu gezeugten Einwendungen durchgenommen. Die letzteren finden ihre Auflösung durch den Kirchenrechnungsführer, worauf der Kirchenvorstand Beurteilung folgt. Zu Punkt 2 und 3 der Erinnerungen ist die Entschließung der Kircheninspektion einzuholen. Der Kirchenrechnungsführer legt die Wertpapiere usw. vor und zählt den Kassenbestand auf. Es wird alles in Richtigkeit befunden und dem Rechnungsführer unter Dank für seine treue und exakte Arbeit Entlastung erteilt. Zum Haushaltplan auf 1911 finden Vorbesprechungen statt; seine endgültige Feststellung soll in der nächsten Sitzung erfolgen, nachdem der Rechnungsausschuß sich darüber geäußert. — Die bisher von Fall zu Fall an den Kirchendienstleistungen bezügl. die anderen Kirchenbediensteten gezahlten Entschädigungen werden festgelegt und kommen künftig im Ganzen zur Auszahlung. — Die Unfallversicherung der beiden Totenbetriebe wird gekündigt und der Beitritt zu einer Kollektivversicherung unter weit günstigeren Bedingungen in Aussicht genommen. — Aufgrund eingegangener Klagen wegen unstatthafter Bestellung des östlichen Vorplatzes an der Hauptkirche mit allerlei Gerätschaften wird Herr Hoflieferant Lange beauftragt, mit dem betr. Anlieger zu verhandeln. Zum Schluß lädt der Vorstehende zu dem am 4. Dezember stattfindenden Stiftungsfest des

Kirchenvereins ein. Ein weiterer Vorort soll einen Vorort halten und gleichzeitig die am Montag gesammelte Kollekte für Anstellung eines Jugendpflegers und Gemeindebeamten des höheren Alters von rund 27 M ergänzen. Schluß der Sitzung 6½ Uhr.

Bischofswerda, 22. November. Der Winter scheint nun doch in Wirklichkeit seinen Zugang zu halten. Seit gestern schneit es ununterbrochen. Der Novembermorgen ist wohl der unangenehmste, der vom Himmel fällt, denn er bildet in der Regel eine zähe, schlüpfrige Masse, die die Straßen der Stadt mit dem nassen, aber desto durchdringenderen Schlag bedeckt. Draußen im Freien ist die weiße Decke liegen geblieben und die Höhen der hiesigen Umgebung sind weiß bis an den Horizont hin, aber auch durch die Straßen der Stadt fahren heute die Schlittengespanne pfeilschnell dahin. Der reichlich gefallene Schnee ist gleichzeitig ein Hoffnungsstrahl für die Geschäftswelt, denn es föhrt für die Letzteren die Zeit der Einkäufe an. Mit den Gummischuhen beginnt man und mit dem Polzwert hört man auf. Hoffentlich verdichtet sich die weiße Decke recht bald, so daß die Jugend zu ihrem Recht kommt und im frischen fröhlichen Rodel- und Schlittschuhspiel Röper und Geist stehlen kann.

\* Bischofswerda, 22. November. Richter-Vortrag. In Römnitz wird am kommenden Sonntag, nachm. 5 Uhr, Herr Oberamtsrichter Justizrat Dr. St. einen öffentlichen Vortrag über "Die Bedeutung Richtes für das deutsche Volk" halten. Der Vortrag findet im Saale des Kreisgerichts statt und ist ein zahlreicher Besuch wünschenswert.

\* Neumarkt, 22. November. Morgen Mittwoch abend wird im "Erzgericht" Herr Ingenieur Wittig über "Die Anwendung der Elektricität in der Landwirtschaft und im Kleingewerbe" sprechen. Alle Interessenten sind hierdurch freudig eingeladen.

\* Großbreitnitz, 22. November. Am vergangenen Sonnabend sind von der Königl. Amts-hauptmannschaft Herr Gutsbesitzer Möllig als Standesbeamter und Herr Schmiedemeister Müller als stellvertretender Standesbeamter in Flucht genommen worden.

\* Dresden-Thamitz, 22. November. In der Gemeinderatsitzung fanden 1. verschiedene Neuerungen zur Erledigung. 2. soll die Unterbringung eines schwachsinigen Kindes in der Königl. Ansiedelanstalt Chemnitz-Altdorf erfolgen. 3. ein auf Veranlassung der Königl. Amts-hauptmannschaft vorliegender Fluchtlinienplan nach dem Schöferschen Gut wird genehmigt und zur Genehmigung eingereicht. 4. Aus Anlaß der Volkszählung wird der Ort in 9 und wegen der Volkszählung in 8 Wahlbezirke geteilt. Das Königl. Ministerium des Innern hat auf Grund ständischer Ermächtigung auf Ansuchen des Gemeinderats mehreren Handwerkern und Kleingewerbetreibenden zur Anschaffung von Antriebs- und Arbeitsmaschinen ein Darlehen von 10000 M gewährt, welches mit 2 Proz. verzinst wird und wovon alljährlich der 10. Teil zur Rückzahlung kommt. Mit Dank und Freude begrüßten die betreffenden Kleingewerbetreibenden die wohlwollende Fürsorge des Gemeinderats.

### Aus dem Gerichtsgebäude.

Sitzung des Königl. Oberschulgerichts am Amtsgericht Bischofswerda am 22. November 1910.

Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Scholze. Schöffen: Herr Goldschmiedemeister Bauer und Schmied-Obermeister Schneider.

Heute wurde als einzige Sache gegen den Gartenzimmermeister Karl Reinsch in Schmölln, früher hier, wegen gefährlicher Körperverletzung verhandelt. Reinsch war früher in Bischofswerda und zuletzt als Krankenfasskontrolleur tätig. Er wurde bekanntlich vor einiger Zeit unter der Anschuldigung des Giftmordversuches an seiner Frau verhaftet und etwa sechs Wochen in Untersuchungshaft erhalten. Die Anschuldigung stellte sich jedoch als grundlos heraus und Reinsch lebt jetzt in Schmölln von seiner Frau getrennt. In der heutigen Verhandlung wurde ihm ein schon beinahe ein Jahr zurückliegender Zwist mit seiner Frau zur Last gelegt. Einige Tage vor Weihnachten 1909 kam er mit seiner Ehefrau in Streit, während welchem er ihr den Besen entzog. Diese versuchte ihm den Besen wieder wegzunehmen, was Reinsch dadurch verhinderte, daß er ihr mit dem Stiel einen Schlag auf die Hand verlor. Mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit und darauf, daß er in Erregung gehandelt habe, wurden ihm mildernde

\* Der Dresdner Baumanmarkt vor Gericht. Wenn hier die furchtbare Blutzeit in Wittenberg ihre Höhe точки geblieben, soß der vierjährige Mörder zweimal zum Tode verurtheilt wurde — eine Strafe, die aller Voraussicht nach auch vollstreckt werden wird —, und schon wieder hat sich der unmoralische Schwurgericht wie eines Tot zu beschäftigen, wie sie bestossener und grausamer faul gebrochen werden kann. War es bei Mann der Ausbruch der Verzweiflung über seine wirtschaftliche Lage und die Rache gegen die Betrügerin seines Heimgutes welche ihm die Morde waffe in die Hand drückte, so ward der heute Dienstag auf der Anklagebank erscheinende Doppelraubmörder Gründig aus schmider Leibigkeit zur Bestrafung. Mit dem anstößigsten Gesicht betrat G. am Vormittag des 19. Sept. die Zellstube des kleinen Reichsgerichts-Gefangenennachrichten in Oberroßendorf, trug sein Glas Hut und bat den 60 Jahre alten Wirt Göller, den er zweimal besucht hatte, ihm einmal auf dem Klavier vorzuspielen. Nach zugen laufende Walzermelodien durch das Haus, die der ebenfalls musikalische Gast auf der Tasten begleitete, brach der Mordebube zur Tat. Die Seige neigend, zog er ein unter dem Jochett verstecktes Messer herbei und spaltete dem ohnmächtig weiter spielenden Göller mit wuchtigem Schlag den Schädel. Als der Kreis sein Leben ausgehöhlt hatte, vertrömmele der Mörder die Tür und ging mit dem Messer nach der im ersten Stockwerk befindlichen Göllerschen Wohnung, wo er der Frau im Bett liegenden, ebenfalls hochbetagten Frau Göller mit der stumpfen Seite des Beiles den Schädel einschlug. Der Verlust dieser Leiche ergab, daß die Frau beim Eintritt des Mörders die Blutung ergriffen hatte, doch traf sie der tödliche Schlag noch bevor sie das Bett verlassen konnte. Rosten und Kosten durchwühlend, hat schließlich der Mordebube den Inhalt zweier Schubladen geraubt und die Morde waffe in ein Mühlensfeld schleudernd, durch die Hintertür die Flucht ergriffen. Erst am Abend, als ein zu Besichtigungen ausgeschicktes Schulmädchen vor Burgstädt zutreffschießte, wurde die grauige Tat entdeckt. Der Mörder aber hatte von dem geräubten Schatz sich Kleidung und für die am selben Tage zusammenkommende Weiberkleider beschafft, um dann bei den zukünftigen Schniegereitern feierlich Abendrot zu essen. Am nächsten Tage wurde er verhaftet und war auch bald gefängnis. Der Mörder heißt Kurt Richard Gründig, 37 am 25. November 1888 in Freiberg i. S. geboren und war zuletzt als Barbiergebiß in Oberwiesa in Stellung.

### Aus Sachsen.

Dresden, 22. November. Die letzten hier angesprochenen Nachrichten über den Verlauf der Reise und das Befinden Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Johanna Georg und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Katharina laufen günstig. Am Sonntag verließen die beiden Reisenden Damaskus und begaben sich mittels Eisenbahn nach Baalbek, Homs, Hama, wo sie am 23. d. M. eintrafen. Von hier aus wird Baum die Reise auf Reittieren nach Salat el Studil, El Kara, Serdjilla, Kurweiba, Chirbet-Sak, Nuba und nach der Kirche zu Rosaren-Warion fortgesetzt und ab Tel el Djin mittels Bahn am 29. d. M. abends Aleppo erreicht. Zur Unterhaltung während dieser Tage dienen die mitgeführten Sätze. Den folgenden Tag verbringen Ihre Königl. Hoheiten in Aleppo, werden dann einen zweitägigen Ritt nach Ramat Siman und zurück nach Aleppo aufführen und am 3. Dezember von dort nach Baalbek zurückreisen. Am Vormittag des 5. Dezember erfolgt die Weiterreise nach Beirut.

S. Dresden, 22. November. Millionen-Verdienst ohne Arbeit und Mühe. Sensationelle Enthüllungen über die Geschäftspraktiken der vertrütenen Baubank Gommern gelangen jetzt an die Öffentlichkeit. Der "Dresdener Baumanmarkt" gibt in längeren Ausführungen einen interessanten Einblick in das Treiben der struppeligen Bauhänen und ihrer Hintermänner. Seit 1898 fungiert Baumeister Stropp bei den Baustellen "Verläufen" als Zwischen-Strohmann", d. h. er "lauft" die Baustellen, liegt aber nicht auf, sondern vorgeschoßene Strohmänner, meist vertrüte und mittellose Existenz, als Besitzer einzutragen, berechnete sich dabei für seine "Arbeit" einen "Verdienst" von 5000 bis 10000 M und mehr bei

... mitgezogenen wurde. Das Entgegenkommen der als Bevölkerung eingetragenen Strohmänner wurde von der Dresdener Baugesellschaft nicht den letzteren direkt gewährt, sondern ging ebenfalls durch die Hände des Baumeisters Kropf. Dieser verdiente in der Regel 1 Proz. Sintenauflösung und 2 Proz. Abschlußprovision. Dafür übernahm er im Hause der Ausgangsversicherung die Verpflichtung, die Grundstücke zu erneuern, die Baugelder-Hypothesen auszubauen. Durch diese Manipulation wurde meist erreicht, daß die Grundstücke für die 1. Hypothek abgeschlagen wurden und die Bauhandwerker- und Bauleiteranforderungen ausfielen. Als sich schließlich im Laufe der Jahre nicht mehr genügend Strohmänner fanden, gründete Baumeister Kropf, in Gemeinschaft mit seinem Schwager, Musikdirektor Heinrich, die jetzt verkrachte Baugesellschaft Sommer. Der designierte Geschäftsführer, ein ehemaliger Steinmeister Welsch, ebenfalls ein Schwager von Baumeister Kropf und insolvent gewordener Strohmann der Baugesellschaft, erwarb daraufhin Bouland in Gommern. Gegenüber den geschädigten Bauleiterannten steht Baumeister Kropf mit den bei den Neubauten der Gommern-Gesellschaft investierten Geldern gefeiert da, denn Kropf hatte sich beizeiten die Mühle der "Gommern" zunutze gemacht und sich und seinen Banken bei Gewährung kleiner jeweils als zweite Hypotheken auf den Grundstücken der Gommern-Gesellschaft eingetragenen Geldbeträgen sofort für die betr. Liegenschaften abtreten lassen mit der Maßgabe, daß alle ihm hierdurch auflaufenden Erfolge der Grundstücke nicht wie sonst üblich, nur zur Bezahlung der Hypothekenlasten und der laufenden Ausgaben, sondern auch zur Amortisation seiner beginnender Banken zweiten Hypotheken zu verwenden seien. Durch diese Maßnahmen waren die betr. Grundstücke der Gommern-Gesellschaft ihm eigentlich schon zum Betrage der ersten Hypothek ausgeliefert und die Bauleiterannten geschädigt. Der Gang der Handlung ist: Die Dresdener Baugesellschaft verkauft die Baustellen, ihre Strohmänner, in diesen Falle Baumeister Kropf, geben die Baugelder, die Baustellen-Käufer, in diesem Falle die vor Kropf gegründete Gommern-Gesellschaft, bauen und fallieren, sobald genügend Schulden ausgefallen sind, die Baugeldgeber, hier Kropf, erhalten die wertvollen Grundstücke bei den Substationen für billiges Geld, die Bauleiterannten verlieren ihr Gutshaben, im Falle Gommern ca. 300 000 M. und Baumeister Kropf und Genossen erhalten 800 000 M. ohne Gegenleistung, verdienten also bei dem Geschäft einschließlich der Provisionen usw. von 230 000 M. zusammen also rund eine Million Mark, und niemand schreitet gegen dieses moderne Raubrittertum ein!!

### Staatsrat des Kaisers von Riel.

Betham, 22. November. Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr 40 Minuten von Riel kommend auf der Station Bildpark eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

### Großherzogliche Verhöhrungen von Verkehrsanlagen.

Basis, 22. November. Auf der Sekundärbahnlinie von Moret nach Malesherbes wurden gestern die Drähte der Signalscheiben durchgeschnitten. Bei Brest wurde gestern abermals eine Telegraphenleitung zerstört, indem eine Telegraphenstange durchgesetzt und gefällt wurde.

### Neue Unruhen im englischen Streitgebiet.

Tunisien, 22. November. Die ausständigen Bergarbeiter hielten die ankommenden Züge an und durchsuchten sie, um den Zugang auswärtiger Minenarbeiter zu verhindern. Die Unruhen haben sich gestern abend wiederholt, da die Ausständigen sich des Bahnhofs zu bemächtigen suchten und die Schuhleute mit Steinen beworfen. Weil diese nicht ansprechen, ließ man Militär kommen, dessen bloße Anwesenheit einen beruhigenden Einfluß ausübt. Einige Journalisten, die den Ausständigen folgen wollten, wurden von den mit Knüppeln bewaffneten Schuhleuten mit Gewalt davon gehindert. Die Straßen waren um 1½ Uhr früh gesäubert. 6 Schuhleute wurden verwundet. Es sind 2 Verhaftungen vorgenommen worden.

### Große Überschwemmungen in Hinterindien.

Saigon, 22. November. Heftige Regengüsse sind in der Provinz Quang-Ngai in Annam niedergegangen und haben große Verheerungen angerichtet. Mehr als tausend Menschen sind umgekommen.

### Schwere Unruhen in Mexiko.

Mexiko, 22. November. Gomez-Palacio, Durango, Panal und Tercero waren am Montag der Schauspiel heftiger Kämpfe. Die Aufständischen eroberten Gomez-Palacio. Da die Telegraphendrähte nordwärts von Monterrey von den Aufständischen durchgeschnitten worden sind, so sind Einzelheiten über die Kämpfe nicht zu erhalten.

### Ein Tolstoi-Museum.

Astapovo, 22. November. Das Sterbehaus Tolstois soll auf Anordnung der Direktion der Rjasan-Uralbahn geräumt werden, um als Tolstoi-Museum eingerichtet zu werden.

### Die Kämpfe am Urmiassee.

Urmia, 22. November. Der Gouverneur hat dem Korrespondenten der Petersburger Telegrafen-Agentur mitgeteilt, daß an den fortlaufenden Kämpfen bei Ansel am Urmiassee außer den Kurden unter Führung des Jnschaki Sijabai

und 100 weiteren Soldaten beteiligt waren. In der ganzen Grenzlinie wurden Verschüttungen von türkischen Truppen vorgenommen. Der Gouverneur ist der Ansicht, daß die türkischen Truppen offenbar bestimmt Order hätten, sich des Gouverneurs des Urmiassees zu bemächtigen, nachdem sie vorher die durch natürliche Lage festigten Punkte besetzt hätten.

### Wetterbericht der Reg. Sächs. Landeswetterwarte.

Wettervorhersage für den 23. November: Nordwind, allmäßliche Aufheiterung, kalt, kein erheblicher Niederschlag.

### Spieldatenbericht.

Wittenberg, 22. November.

Teils klarer, teils wollig, zeitweise noch Schnee, frisch etwas kälter, frost, am Tage wenig über Null.

Die Zeit der Erdfälle. Viele Menschen sind der Meinung, daß man sich die Erdfälle lediglich im Freien hole. Natürlich kann man sich auch außerhalb des Hauses durch unvorsichtiges Verhalten frank machen. Aber die Zahl der Erdfälle, die man in seinem eigenen Heim bekommt, ist größer, als man gemeinlich annimmt. Empfindliche Naturen sind dem natürlich am meisten ausgesetzt. Sind die Zimmer nicht oder nicht genügend geheizt, ist die Gefahr selbstredend am größten. Schon morgens beim Waschen kann man sich thätig erkältet und zwar durch den Temperaturwechsel zwischen der behaglich gleichmäßigen Wärme des Bettes und der plötzlich auf uns einströmenden Kälte des Zimmers. Im Handumdrehen hat man da seinen Husten oder schweren Rattsch weg. In solchen Fällen muß man — will man einer bösertigen Verschämung mit ihren Kosten an Zeit, Arzt- und Apotheker-Behandlungen rechtzeitig vorbeugen — sich sofort der Kaiser'schen Brust-Caramellen bedienen. Diese von tüchtigen Ärzten so warm empfohlenen Husten-Sondons tun dem Leiden sofort Einhalt und wirken sogar appetitanregend, ohne Magenverstimmlung zu erzeugen, wie gewisse andere Präparate. Kaiser's Brust-Caramellen sind in den Apotheken, Drogerien oder besseren Kolonialwarenhandlungen zu haben.



tausendfach bewährte  
Nahrung bei:  
Brechdurchfall,  
Kinderhaut,  
Diarrhöe,  
Krunkrankheit,  
Darmkatarrh, etc.

Die verehrlichen Abonnenten werden gebeten, bei unpünktlicher oder unregelmäßiger Zustellung des Blattes sich nicht an das Trägerpersonal, sondern zweds Kühle sofort an die Geschäftsstelle, Altmarkt 15, zu wenden!

**Einfach.**  
**Kraftisch.**  
**Billig.**



**Kartoffel- und Rübenwasch-Maschinen**  
mit selbsttätiger Entleerung.  
Unentbehrlich für jeden Landwirt. Kräftige u. solide Ausführung.

**Gebr. Quanthe,**  
Maschinenfabrik Borna bei Gersdorf, Bez. Dresden,  
Telephon: Amt Gottscheba Nr. 22.  
**Filiale:** Wilsdruffer Str. 1. Ta., Telephon Nr. 168  
und Borna (Elbe), Telephon Nr. 2744.

**Heimarbeiter gesucht.**  
Knopf-Fabrik.

### Ein unbarmherziger Feind.

des Schutzes in Wäsche und Haus ist das seit Jahrzehnten von den Hausfrauen aller Stände verwandte, nicht schädigende

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Schutzmarke Schwan.

Woherzu zu haben.



### Shampooing-Bay-Rum

von Bergmann & Co. in Radebeul, bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten u. Grauwerden der Haare und beseitigt alle Kopfschuppen. & Fl. M. 1.25 bei  
**R. Thesseli. Paul Schechert.**

Mit Freuden teile ich jedermann mit, wie er von seinem **Gicht- und Rheumatismusleid** durch einfache natürliche Mittel befreit werden kann.  
Für Rückporto 10 Pf. erbitten.  
**Schwestern Elise,**  
Frankfurt a. M., Kiesstr. 17 part.

### Haus-Ordnungen

empfiehlt

Friedrich May, Witmarck 15.

HOCH u. WECHSUNG ZUM 4. STIFTUNGS-FESTE

Mittwoch, den 25. November 1910:

# Einzugs-Schmaus,

wozu wir das geehrte Publikum von Bischofswerda und Umgegend ganz ergebenst einladen.

Hochachtungsvoll

Paul Freileben u. Frau.

Von Mittag ab:

Reichhaltige Speisenkarte.

ff. Biere u. Weine.

Es wird beabsichtigt, in unserer Gemeinde einen

## Kochkursus

durch eine Wanderlehrerin des Landesvereins für Innere Mission zu veranstalten. Frauen und Mädchen, die gesonnen sind, teilzunehmen, werden gebeten, sich baldigst im Pfarrhause oder bei Kirchlicher Anwalt anzumelden. Der Kirchenvorstand zu Rammendorf.

Frischgebratetes, prima fettiges



empfiehlt Otto Lehmann, Markt

Frischeingelegtes

## Sauerfrant

empfiehlt Friederich Kramer,  
am Hof 19.

Kellner! Einen Hagen-Inspektor!  
— Bedaure, haben wir nicht —  
Adieu!

## Flieder-Binderinnen

erhalten noch dauernde Arbeit.

Albrecht Hoffmann Jr.,  
Blumen-Fabrik.

Für gestern oder früher suche einen Lehrling mit guter Schulbildung, welcher Lust hat,

## Schriftseker

zu werden.

Friedrich May,  
Altmarkt 15.

Lebend-frischen



jeden Freitag früh frischend, empfiehlt  
F. A. Fischer.

## Persil

selbsttägiges  
Waschmittel  
gibt blond weißes Wäsche,  
ist garantiert waschbar  
und billig im Gebrauch.  
Henkel & Co., Düsseldorf  
eine Fabrikation von

Henkel's  
Bleich-Soda

## Kinder-Pelzboh

ist in der Baugnitzer Straße verloren worden.

Aufzugeben gegen Belohnung  
Baugnitzer Straße 60, part.

## Palmkronen- und Palmstötz'

feines Brota und milder, außartiger Goldmehl zählen die beliebten von den Bergischen Märkten.  
aus: Große Erbgerichts-Margarine. In allen niedrigsten Goldmehl erhältlich.  
unterkunft: Feinste Pflanzenbutter-Margarine. Vereinfachbarkeit.

## Täuschende Buttergleichheit

4. INT.-RUGT. MIT. 100

Montag, d. 27. Novbr. abends zweites Uhr.

## Feier des 4. STIFTUNGS-FESTES

im Schützenhause.

Die geehrten Kameraden und ihre lieben Familien laden zu recht zahlreichem Erebeinen ein der Vorstand.

Der Orden, Ehren- u. Vereinszeichen sind anzulegen.

## Gastwirtschaft : : : : : Rammenau.

Donnerstag, den 24. November:

## Doppel-Schlachtfest Butterberg-Rodelbahn.

in bekannt. Weise,  
wozu freundlich eingeladen  
Otto Vogel.

## Gewinn-Liste

der 2. Sonnen- und Sonninen-Ausstellung zu Bischofswerda u. Umgegend.

65	90	49	54	169	46	47	48	88	30	60	67	66	64	262	65	65	59
06	76	85	84	82	89	46	01	460	75	46	61	27	01	76	86	14	51
572	46	91	87	31	58	57	93	34	659	63	00	63	27	10	26	754	22
20	92	96	53	58	71	89	79	40	38	90	885	50	28	52	22	01	31
13	39	88	14	08	25	16	44	95	82	56	1619	59	55	79	60	22	87
1132	58	81	25	31	89	86	13	1231	63	29	90	01	48	12	80	38	4358
24	00	21	16	51	78	39	61	1428	07	29	48	92	01	1549	36	36	12
48	38	24	1646	38	34	27	16	19	12	1788	07	06	25	39	64	69	1887
1887	37	52	43	85	46	1989	27	02	29	67	99	2021	01	08	54	34	
07	93	2141	51	77	06	34	2295	22	87	2374	09	80	56	25	20	27	
15	83	2486	64	55	54	45	18	01	84								

Amüslich der Aufstellung des neuen Wappenbaus in Rammendorf, dessen Entstehung für eine halbe Stunde verzeichnet ist, wird Herr Oberamtsrichter, Justizrat Gott

am Sonntag, d. 27. November 1910  
nachm. 5 Uhr im Gericht zu Rammendorf  
einen

## Öffentlichen Vortrag

halten über: „Die Bedeutung Fichtes für das Deutsche Volk“.

Hierzu lädt ergebenst ein:

Der Ausschuss  
für das Gedenkmal zu Rammendorf.  
Eintritt frei.

## Rammendorf.

Morgen Mittwoch, d. 25. November, abends 1/2 Uhr  
im Saale des Gerichts:

## Vortrag d. Herrn Ing. Wittig:

Die Anwendung der Elektrizität in  
d. Landwirtschaft u. im Kleingewerbe.

Alle Interessenten werden hierzu freundlich eingeladen.

## Geübte Blumenarbeiterinnen

finden dauernd guillohende Beschäftigung in und außer dem Hause  
bei Paul Klemm, Selbster Str. 7,  
und bei Clara Ritschel in Demitz-Thumitz Nr. 30.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.  
Hierzu eine Beilage und eine 4seitige hellblaue Beilage.

## Die Kanarien - Kaninchens - Ausstellung verbunden mit Kaninchen - Ausstellung.

Die vom Kanarien- und Kaninchenzüchter-Verein Bischofswerda und Umgegend vom 19. bis 21. November im Hotel "König Albert" veranstaltete Ausstellung war sehr zahlreich besucht. Wie ein besonderer Erfolg des bietigen Vereins darf betrachtet werden, daß in der allgemeinen Klasse der 1. Preis, bestehend in der großen goldenen Medaille, einem Mitglied und zwar Herrn August Voguth, welcher als ein sehr erfolgreicher Kanarienzüchter bekannt ist, zuerkannt wurde. Wie aus der nachfolgenden Prämierungstafel hervorgeht, sind in allen Klassen, auch bei den Kaninchen, viele Preise auf Bischofswerda und Umgegend gefallen. In der Kaninchenausstellung kamen 16 verschiedene Rassen zur Ausstellung, am zahlreichsten waren belgische Riesen und Silber vertreten. Daß das Kaninchen nicht nur seines Fleisches wegen als Vollnahrungsmittel zu schätzen ist, sondern daß es uns auch noch andere wertvolle Produkte liefert, zeigt die Ausstellung von aus Kaninchenerleder gefertigten Schuhwaren aller Art, und die Bekleidung, welche Leopold Hirschmeyer, 811 ausstellte. Der Kaninchenzucht wird in Deutschland noch nicht die nötige Aufmerksamkeit gewidmet. Das Interesse für sie zu wecken, ist die dankenswerte Aufgabe der Züchtervereine.

### Ergebnis der Prämierung.

In der Schuhzuchtklasse wurden folgende 16 Preise zuerkannt:

1. P. Otto Fleischer, Oberwiesenthal bei Reichenberg in Böhmen: Ehrenpreis der Stadt Bischofswerda. - 2. Ernst Schulze-Bautzen: Goldene Medaille und Ehrenpreis des Brüdervereins Bittau. 3. Gustav Blümig-Bittau: Goldene Medaille und Ehrenpreis des Vereins Bautzen. 4. Gustav Junge-Bautzen: Silberne Medaille und Ehrenpreis des Vereins Bautzen. 5. Oskar Hamm-Bittau. 6. August Voguth-Bischofswerda. 7. Max Preusche-Großmannsdorf. 8. Reinhold Hammann-Seiffenreisdorf. 9. Franz Gräpel-Reichenberg i. B.: je eine silberne Medaille. 10. August Wenzel-Bittau: Ehrenpreis des Vereins Bischofswerda. 11. Josef Verdašek-

Bornsdorf: Ehrenpreis des Vereins Neugersdorf. 12. Ernst Geißler-Neugersdorf: Ehrenpreis des Vereins Neugersdorf. 13. Karl Hölmig-Bittau: Ehrenpreis des Vereins zu Großschönau. 14. Oskar Hönsch-Großschönau. 15. Hermann Ritsche-Ebersbach. 16. Hermann Hofmann-Großschönau: je ein Diplom.

In der allgemeinen Klasse kamen 8 Preise zur Verteilung:

1. August Voguth-Bischofswerda: 1. Preis, bestehend aus der großen goldenen Medaille, dem Ehrenpreis des Vereins Bittau und dem Ehrenpreis des "Sächsischen Erzähler". 2. August Wenzel-Bittau: Große Silberne Medaille und Ehrenpreis des Vereins Bautzen. 3. Gustav Junge-Bautzen: Silberne Medaille. 4. Franz Gräpel-Reichenberg i. B.: Silberne Medaille und Ehrenpreis des Vereins Bischofswerda. 5. Franz Klemm-Bittau. 6. Erwin Voigt-Bischofswerda: je eine silberne Medaille. 7. Gustav Babel-Neugersdorf: Diplom. 8. Max Preusche-Großmannsdorf: Ehrenpreis der "Bischofswerda Nachrichten".

### Prämierungsklasse für Kaninchen.

Siegerpreis: Emil Ehrentraut-Neugersdorf.

Belgische Riesen: 1. Preis: Johann Möse-Bautzen. 2. Preis: Gustav Junge-Rehnsdorf bei Elstra. 3. Preis: Wald Lehmann-Bischofswerda, Ernst Auerswald-Löbau und Leopold Viecha-Dresden-Cotta.

Deutsche Riesenschäden. 1. Preis mit Zusatzpreis: Ernst Lehmann-Bischofswerda. 2. Preis: Richard Götzner-Lichtenberg bei Pulsnitz.

Französische Widder. 2. Preis mit Zusatzpreis: Karl Roscher-Kamenz. 3. Preis und lobende Anerkennung: Emil Helmig-Bischofswerda.

Japaner. 2. Preis: Otto Eisold-Rohrwein. 3. Preis: Derselbe. 3. Preis mit Zusatzpreis: Paul Winkler-Niederneukirch.

Englische Schafe. 2. Preis: Paul Winkler-Niederneukirch. 3. Preis: Adolf Klemm-Neugersdorf.

Hasen. 2. Preis: Gustav Eisold-Bischofswerda, ebenso einen 3. Preis und zweimal lobende Anerkennung.

Holländer. 2. Preis: Alwin Höhfeld-Neustadt i. S., ebenso einen Ehrenpreis und lobende Anerkennung. 3. Preis: Adolf Schäffel-Großwaldb a. R. Lobende Anerkennung: Hermann Viebrach-Neugersdorf.

Blau Wiener. Siegerpreis: Emil Ehrentraut-Neugersdorf. 2. Preis: Oskar Richter-Elstra. Lobende Anerkennungen: Richard Waller-Kersdorf und Johann Prell-Erkersreuth (Oberfr.).

Angora. Einen 2. und zwei 3. Preise: Gustav Wendler-Neugersdorf. 3. Preis: Karl Seliger-Georgswalde i. B.

Silber. 1. Preis: Bruno Niedlich-Bischofswerda. 2. Preis mit Zusatzpreis: Bernhard Steglich-Bischofswerda. 2. Preis: Adolf Klemm-Neugersdorf, Max Körner-Großröhrsdorf und Ernst Vieths-Wiesa. 3. Preis und lobende Anerkennung: Otto Börner-Geismannsdorf. 3. Preis: Adolf Lindenau-Bischofswerda (2), Wald Lehmann-Bischofswerda (3), Karl Seliger-Georgswalde i. B. und Ernst Wolf-Elstra. Lobende Anerkennungen: Hermann Schmidt-Annaburg b. Halle, Oskar Richter-Elstra und Karl Seliger-Georgswalde i. B.

Hermelin. 3. Preis: Richard Bühn-Bischofswerda, Oskar Richter-Elstra und Max Körner-Großröhrsdorf. Lobende Anerkennungen: Ernst Kluge-Bischofswerda, Max Körner-Großröhrsdorf und Oskar Richter-Elstra.

Havanna. 3. Preis: Paul Schüller-Krumhermsdorf und Agnes Kierich-Bautzen.

Blau und tan. 2. Preis: Bruno Kunath-Bischofswerda. 2. und 3. Preis und Damen-Ehren-Preis: Hermann Böcher-Kamenz. Lobende Anerkennungen: Wilhelm Seelig-Kamenz und Anton Mehner-Ehrenfriedersdorf.

## Und Sachsen.

Löbau, 22. November. Keine Garnison. Weihbolz hat sich die Stadt um Garnison beworben, doch alle Versuche sind vergebens gewesen. Neuerdings ist eine Mitteilung aus dem Kriegsministerium an den Stadtrat gelangt, daß, wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, die Stadt Löbau als Standort für Truppenteile auf absehbare Zeit nicht in Aussicht genommen werden könne.

aus, als er mit Paul sich vor Tisch einen Augenblick zurückgezogen hatte.

"O ja", gab Paul zu, „ganz nett. Aber doch auch 'n bißchen langweilig. Ich denke noch dran, wie's früher in Frankfurt bei der Großmutter war. Die war auch immer sehr lieb, und behaglich war's bei ihr gewiß auch. Aber wenn man einmal so recht laut und fröhlich lachte, dann tuschte die Großmutter allemal: 'St, nicht so laut, ihr Wildling! Und durfte man sich immer nur auf Stühle setzen, die mit Rattun überzogen waren. Wie gesagt, das war auch sehr nett, aber langweilig; und genau so ist's hier — von den Rattunbezügen natürlich abgesehen. Und das sag' ich Dir gleich: Am Nachmittag mache ich einen Spaziergang durch die Stadt. Hier so den ganzen Tag in den engen vier Wänden — das halb' ich nicht aus."

Horst ließ nicht merken, daß er verstimmt war, und gegen den Spaziergang hatte auch er nichts einzubringen; nicht weil er sich langweilte — er hätte Stunden um Stunden im Frieden dieses Hauses verträumen mögen; aber er mußte in die Stadt, weil noch ein Hochzeitsgeschenk für Inge zu kaufen war.

Der Tag brachte nichts Besonderes — nicht einmal eine Aussprache mit Inge. Die war ordentlich versponnen in ihrem Glück, und Horst wollte sie nicht stören — viel Erfreuliches hatte er ja ohnehin nicht zu berichten. Nur von Bergs wurde viel gesprochen, und die Sorge um sie warf die einzigen Schatten in die stillen Freuden der Erwartung, die das Haus erfüllte.

Um anderen Tage fand die Hochzeit ohne jedes Gebränge statt. Außer den Brüdern und zwei jungen Damen aus der Magdeburger Gesellschaft nahm niemand daran teil, und auch beim Mahl herrschte Fröhlichkeit. Inge weinte viel. Sie mußte immer wieder an den Vater und an Marie denken; und dann war ihr so bangt mitten in der Fülle ihres reinen Glücks, daß sie fast fürchtete, das Schicksal möge neidisch ihr eine Prüfung schicken. Hinko ließ seine junge Frau nicht aus den Augen; er war geradezu übermäßig in seinem Glückjubel, aber er verschwamm seine Gelegenheit, Inge seine zärtliche Aufmerksamkeit zu beweisen. Hinko hatte darauf bestanden, daß eine Hoch-

## Cages-Gedenkblätter

auf dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.

### 22. November.

Die Belagerung der Festung Dödenhofen durch 18 Batterien und 85 Geschütze beginnt morgens 7 Uhr. Die Festung antwortet lebhaft. Die Stadt geht in Flammen auf.

Rogent le Rotrou wird ohne Widerstand von den Deutschen besetzt.

Bei Chateauneuf siegreiches Gefecht der 22. Division. Verlust: deutscherseits 1 Offizier und circa 100 Mann, französischerseits 800 Tote und Verwundete, sowie 200 Gefangene.

## Eine Lüge.

Roman von Ludwig Rohmann.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In Magdeburg wurden die Bilder von dem Brautpaar auf dem Bahnhof empfangen. Inge strahlte förmlich in ihrem jungen Glück, und Hinko war übermäßig, wie immer.

„Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt“, schaute er. „Eigentlich hättest Ihr die paar Minuten schon früher einmal machen und Inge und mein Wettung aufzufinden können. Aber nun ist's natürlich auch so gut. Ich hab' im stillen nur immer gefürchtet, daß Ihr uns am Ende auch die Hochzeit allein feiern lassen würdet.“

Dann wandte er sich an Paul besonders, den er noch nicht kannte.

„Ich freue mich, daß nun auch wir beide uns kennen lernen, und ich denke, Du bist's zufrieden, daß wir auch gleich alles Fremde und börmliche aus dem persönlichen Verkehr verbannen. Auf Du und Du also und gute Freundschaft allezeit!“

Paul fand seine gewohnte Sicherheit nicht sofort; er lächelte nur verbindlich und schüttelte Hinko zustimmend die Hand.

„Ja, denn kommt, Kinders! Wenn Ihr nicht zu müde seid, las ich das Handgepäck nach Hause schaffen und wir gehen. Es ist warm und schön wie im Frühling und das nütz' ich gern aus. Außerdem: wir haben ja Zeit.“

Die Brüder hatten natürlich nichts einzumenden. So schlenderten sie langsam nach dem Ulrichstor und durch die Glacis anlagen nach der Kaiser Friedrichstraße, wo Hinkos Mutter ein allerliebstes kleines Häuschen besaß.

Paul ging an Hinkos Seite und bestritt die Kosten der Unterhaltung fast ganz allein. Hinko hatte, weniger aus wirtschaftlichem Interesse, als aus dem Wunsche heraus, ein dem Schwager angenehmes Thema anzuschneiden, nach dem Gesprächsgang gefragt, und Paul ließ sich denn auch breit und behaglich aus.

Hinko hörte jedoch nur unaufmerksam zu. Ihm weitete ein unnambares Glückgefühl die Brust, und das eifrigste Regen in der erwachenden Natur übte einen zauberhaften Reiz aus. Vor einem Strauch, dessen schwelende Knospen bereits ein feines Grün durchschimmern ließen, blieb er stehen. Er brach einen langen Zweig und reichte ihn Inge mit einem tiefen Blick.

Inge sah ihn dankbar an.

„Die Hoffnung“, sagte sie leise, und sie dachten beide dasselbe: daß sich nun herrlich erfüllen werde, was sie in trübten Novembertagen schönes in Frankfurt erträumt.

Grau von Heidenfeld empfing ihre Gäste in der herzlichsten Weise. Von Horst hatte sie viel gehört, der war ihr durch Ingés Schilderungen vertraut geworden, und ein prüfender Blick in sein ernstes, männliches Gesicht gab ihr die Gewissheit, daß Inge nicht zu viel gesagt habe. Paul war ihr fremder, aber seine frische Jugendkraft nahm sie auch für ihn ein und sie hielt ihn mit offener Herzlichkeit willkommen.

Horst seinerseits fand Gefallen an der alten Dame mit den großen, hellen Augen, die so prüfend und doch so freundlich in die Welt sahen, und ein Sehnsuchtsausdruck hob ihm die Brust. Hätte er doch eine solche Frau Mutter nennen können, hätte er sich ihr anvertrauen und einmal gründlich sein Herz ausschüttern dürfen.

Der Ton im Hause war auf eine gewisse harmonische Fröhlichkeit gestimmt. Es gab keine laute Freude, aber man gewann auch den Eindruck, daß in diesem Hause für die Trauer kein Raum sei. Horst fühlte sich ungemein wohl, und das sprach er

198. Die zum ersten erfolgte möglichst wichtige Legung über das 8. sächsische Kreis-Vorturnerturnen im Juli d. J. in Bittau ergibt bei einer Einnahme in Höhe von 22 976 M und einer Ausgabe von 15 638 M einen Reinüberschuss von 7388 M. — Die 34jährige Frau des Klempnermeisterföhlers K. r. u. l., die seit einiger Zeit nervösleidend war, verlegte Montag nachmittag in einem Anfall von Geistesgeisterheit ihren 11jährigen Sohn durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich. Hierauf erschöpft sich die Frau selbst. Die Bedauernswerte war sofort tot. Ihr Sohn dürfte mit dem Leben davonkommen.

Wuhren bei Meißen, 22. November. Zum zweiten Male die Silberhochzeit zu feiern war am Sonnabend dem hiesigen Gutsbesitzer Heinrich Schmiedgen vergönnt. Nachdem er mit der ersten Frau gegen 30 Jahre in glücklicher Ehe gelebt hatte und diese ihm durch den Tod entrissen worden war, entschloß er sich nach geräumter Zeit, eine zweite Frau heimzuführen, auch mit dieser lebt er nun 25 Jahre in gutem Einvernehmen. Der Jubelbräutigam ist ein lebensroher Greis von 80 Jahren, dem man dieses Alter nicht ansieht. Die Silberbraut ist um 20 Jahre jünger.

Leipzig, 22. November. Das Geständnis vor dem Tode. Ein interessantes Geständnis hat der am Freitag hingerichtete Raubmörder Karl Koppius noch am Abend vor seinem Tod dem Staatsanwalt gegenüber abgelegt. Er hat zugegeben, daß jener unbekannte „Rudolf“, den er in der Verhandlung vor den Geschworenen als den geistigen Urheber und Leiter der von ihm und seinem Bruder verübten Verbrechen hinzustellen suchte, nur ein Produkt seiner Phantasie gewesen ist. Die Existenz jenes „Rudolf“ hatte man eine zeitlang auf des Karl Koppius Angaben hin für wahrscheinlich gehalten. So glaubte man fürgleich noch, daß der Anfang dieses Monats in Leipzig verhaftete Expresser Hommes, welcher ebenfalls Erpressungsversuche an dem Inhaber der Verlagsbuchhandlung Weber begangen hatte, mit jenem Unbekannten identisch war, eine Annahme, die allerdings durch die Recherchen der Kriminalpolizei sofort gründlich zerstört wurde.

Zeitsreise gemacht werde, mit der er dann die sommerliche Studienreise zu ersparen gedachte. Er wollte nach Südfrankreich, wohin es ihn schon lange zog. Dorthin verirrten Deutsche sich nicht so zahlreich, wie nach Italien und der Riviera; die Engländer, die wohl auch dort zu finden waren, sollten ihn nicht stören, und im übrigen hoffte er neue Eindrücke zu sammeln und manches Wertvolle in der Mappe mit nach Hause zu nehmen.

Ahends erfolgte die Abreise, und Horst und Paul benützten bis Leinefelde den gleichen Zug, und von dort aus blieben die Neuvermählten sich selbst überlassen, während Horst und Paul schweigend und frierend den Rest des Weges bis zur Heimat zurücklegten.

Ende Februar wurde das Konkursverfahren aufgehoben, und nun siebelte auch Horst in die Villa über. Das Lager wurde freigegeben und der Wiedereröffnung der Fabrik stand nichts mehr entgegen.

Horst besonders war über diese Wendung glücklich. Die Diphtheritis trat seit vierzehn Tagen mit erschreckender Fertigkeit im Dorfe auf, und das enge Zusammenwohnen der Menschen, das ununterbrochene Arbeiten in den Krankenstuben, der Staub und der Schmutz und der Mangel an frischer Luft — das alles half dazu, den Verlauf der Krankheit äußerst unglücklich zu gestalten. Horst arbeitete Tag und Nacht und gönnte sich kaum die Zeit für seine knappen Mahlzeiten; helfen aber konnte er mit all seiner selbstlosen Tätigkeit nur wenigen, und mehr als die Hälfte der kleinen Patienten starben. Daß sein Ruf als Todbringer darüber ins Grausige gesteigert wurde, das merkte er entweder nicht, oder er wollte es nicht merken, um sich die Kraft nicht lähmten zu lassen.

Aber einmal wurde ihm die Stimmung im Dorfe in eindringlichster Weise zum Bewußtsein gebracht.

Der alte Linseler hatte ihn geholt. Zwei seiner Enkelkinder konnten „nicht schlucken, sie bekamen keine Lust und waren furchtbar heiß“, wie er sagte; es werde wohl auch die neue Krankheit sein.

Horst war müde bis zur Erschöpfung, denn er war gerade von der Tagearbeit heimgefehrt. Aber er ging natürlich sofort — die Minuten waren kostbar, und er konnte doch die armen kleinen Dinger nicht im Stiche lassen.

(Fortsetzung folgt.)

— Eine amüsante Begebenheit. Die Wiederkehr Kaiser Friedrich Augusts von Sachsen mit Kaiser Franz Joseph erregte die Tage in Paris als ein dortiges illustriertes Journal anlässlich des Besuches des sächsischen Königs in Wien die Porträts beider Monarchen in großem Format nebeneinander abdruckte, allgemeine Bewunderung. Wie ein in Paris lebender Sächse dann feststellte, hatte die Zeitschrift aus Versehen anstatt des Königs Friedrich August den verschwundenen König Georg im Bild wieder gegeben, der in der Tat große Ähnlichkeit mit Kaiser Franz Joseph besaß.

— Selbstmord im Gerichtssaal. Aus Berlin wird gemeldet: Ein 57 Jahre alter Buchhändler, der wegen Betruges in Strafverschärfungen, dem Rückfall und wegen anderer Vergehen zu 2½ Jahren Justizhaus verurteilt worden war, zog bei der Verkündung des Urteils plötzlich ein Dolchartiges Messer aus der Tasche und brachte sich einen tiefen Schnitt am Halse bei. Das Blut sprang in weitem Bogen aus der Wunde in den Gerichtssaal. Der Verurteilte fand einstweilen im Krankenhaus als Gefangener Aufnahme.

— Grabschändung. Zu dem Erdbeigräbnis der Familie von Langen auf dem Gute Barow im Kreise Frankfurt ist am Totensonntag der Metallförg, der vor 5 Jahren im Alter von 70 Jahren verstorbene Baron von Langen erbrochen worden. Die Leiche wurde sämtlicher Schmuck-gegenstände beraubt aufgefunden.

— Zusammenstoß zweier Rheinschiffer. Sonnabend ist auf dem Rhein der Dampfer „Egon“ mit dem Dampfer „Nordkap“ zusammengetrieben. „Egon“ wurde wenig beschädigt, „Nordkap“ sank sofort unter. Die beiden Söhne des Kapitäns im Alter von 8 Jahren und 20 Jahren ertranken vor den Augen der Eltern. Die Frau des Kapitäns erlitt einen Seinbruch.

— Eine neue Petition zugunsten Dr. Crippen. Eine mit 2000 Unterschriften versehene Petition zugunsten des zum Tode verurteilten Dr. Crippen ist neuerdings durch den Verteidiger des Verurteilten, Dr. Arthur Newton, dem Minister des Innern überreicht worden. Die Gesamtverwaltung in Trentonville hat Dr. Crippen bisher von dem Tode seines Vaters, der am Donnerstag in Bos Angelos gestorben ist, noch nicht in Kenntnis gesetzt.

— Eine romantische Lebensrettung. Ein Ur-enkel des Herzogs von Wellington, Lord George Wellesley, der vierte Sohn des gegenwärtigen Herzogs von Wellington, ging eines Abends nach dem Diner mit Lord Claudio Hamilton, dem Sohn des Herzogs von Abercorn, an der Themse spazieren. Da vernahmen die Herren verzweifelte Hilferufe und sahen, daß auf der Brücke viele Menschen zusammengefahren waren, die alle nach einem Punkt in der Mitte des Stromes stierten. Schnell entschlossen warf der junge Lord seinen Stock ab und sprang in die Tiefe. Noch zur rechten Zeit erreichte er die Stelle, wo ein junges Mädchen mit dem Tod in den Wellen kämpfte, und

versuchte, über die Wasseroberfläche einen Stolzen zu stellen, und nur hierdurch konnte es die zwanzigjährige Maryabeland zu verban-ten, daß sie heute weit weg ein Urteil des „Siegerns“ über das Urteil verurteilt hat. Die hübsche junge Dame erholte sich in dem Hospital, in das sie gebrochen war, sehr schnell wieder. Am Sonnabend wurde sie dem Stifter unter der Anklage des versuchten Selbstmordes vorgeführt. Sie versprach Gott und Heilig, „es nie wieder tun zu wollen“, worauf sie straffrei entlassen wurde. Missabeland ist Maschinenarbeiterin in der City. In der Liebe zu einem jungen Buchhändler enttäuscht, sah sie den Entschluß ihr Leben zu enden. Als sie mit ihrem jüngeren Schwester über die Puttenbrücke spazierte, stellte sie plötzlich über das Geländer und sprang in die kalte Mitte hinab. Natürlich wird sie von allen anderen Schreibmaschinenbäumen der City darum beweitet, von einem Herzogssohn gerettet worden zu sein. Lord George Wellesley ist erst 21 Jahre alt und steht bei den Garde-Grenadiere. Er begab sich in das Haus eines Freibes, trocknet dort seine Kleider und besuchte dann wie gewöhnlich seinen Club, ohne ein Wort von dem Abenteuer verloren zu lassen.

— Eine Warnung vor dem Eintritt in die französische Fremdelegion wird von neuem vor den Reichsbürgern veröffentlicht. Dabei wird bekannt gegeben, daß die französische Regierung die Bestimmung aufgehoben hat, daß die angeworbenen mindestens achtzehn Jahre alt sein müssen. Junge Leute, die sich nach Abenteuern sehnen, mögen also auf der Hut sein.

— Schlag Less Court vom Feuer getötet. Das Schloss Less Court in der Nähe von Newmarket in England, auf dem Prinz Heinrich von Preußen noch vor kurzer Zeit als Gast weilte, ist ganzlich vom Feuer zerstört worden. Der Brand brach morgens um 2 Uhr aus, und drei Stunden später war nur noch ein Haufen ausgestoßener Mauern übrig. Der Schaden beträgt nahezu eine Million.

#### Ablauf und Aufbau des Wissensbaus vom 1. Oktober 1910 ab.

Nach Dresden: 4.24, 6.09, 7.19, 9.08 (Eilzug), 9.39, 12.54, 8.36, 4.15, 5.54 (Eilzug), 6.18, 8.54, 11.01.

Von Dresden (Ankunft): 1.81, 7.11, 8.18, 9.30 (Eilzug), 10.14, 1.39, 2.22, 4.08, 6.30, 9.09, 9.21, 10.40, 11.10 (Eilzug).

Nach Bamberg: 1.85, 7.16, 8.18, 9.31 (Eilzug), 10.17, 1.24, 4.10, 6.32, 8.11, 10.43, 11.14.

Von Bamberg (Ankunft): 4.22, 6.08, 7.16, 9.36, 12.50, 4.12, 6.11, 8.50, 10.55.

Nach Bittau: 7.20, 9.34 (Eilzug), 10.40, 2.26, 4.37, 9.24, 11.11 (Eilzug).

Von Bittau (Ankunft): 6.02, 8.56, 9.02 (Eilzug), 12.38, 3.20, 5.47, 10.48.

Nach Samenz: 7.25, 1.40, 4.30, 9.12.

Von Samenz (Ankunft): 7.08, 12.44, 8.21, 8.27.

#### Schlachtwiege auf dem Viehhof zu Dresden.

am 21. November 1910, nach amtlicher Feststellung.

Tier-gattung	An-trieb Std	Bezeichnung	Wertpreis für Lebende & Schla- chtvieh	
			WL	St.
Ochsen	198	1) a) Vollfetige, ausgemähte höchste Schlachtwertes bis zu 6 Jahren b) Oesterreicher bedeckten	46—50	84 88
		2) Junge feste, nicht ausgemähte — ältere ausgemähte	51—53	88 92
		3) Röhrl. gendüte junge. — gut gendüte ältere	42 45	78 83
		4) Gering gendüte jeden Alters	36 31	73 78
Kälber und Rübe	210	1) Vollfetige, ausgemähte Kalben höchste Schlachtwertes 2) Vollf. ausgemähte Rübe höchste Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 3) Ältere ausgemähte Rübe und wenig gut entwickelte jüngere Rübe und Kalben	81—85	65 72
		4) Weißig gendüte Rübe und Kalben	36—38	67 71
		5) Gering gendüte Rübe und Kalben	26—29	55—59
Bullen	95	1) Vollfetige höchste Schlachtwertes 2) Weißig gendüte jüngere und gut gendüte ältere	47 51	78 84
Rinder	272	3) Gering gendüte	42—45	73 78
		1) Röhrl. Rind (Vollmilchhalt) und beste Saugfälber	37—41	88 92
		2) Mittlere Rind (Vollmilchhalt) und gute Saugfälber	34—37	81 87
Schafe	920	3) Geringe Saugfälber	18 21	48 53
		1) Weißlämmer	15—17	48 50
		2) Jüngere Weißlämmer	42 44	88 96
		3) Ältere Weißlämmer	7 11	77—82
Schweine	2120	4) Weißig gendüte Hammel und Schafe (Wurstvieh)	26—34	65 72
		1) a) Vollfetige der feineren Rassen und ersten Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren b) Bettelweinme	63 65	99 11
		2) Bettelweine	55 58	71—72
		3) Gering entwickelte, schwere Schweine	50 52	64 68
			47 49	63 65
zusammen	3016	Annahmewerte über Röfl.		

Gefäßfüllung: Bei allen Tiergattungen langsam. — Von dem Auftrieb sind 20 Kinder überredet worden.

Druk und Verlag von Friedrich May, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil May, in Bischofswerke.